



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCLI. Das Kloster Diesdorf bekundet eine Stiftung der Pfarrers zu
Abbendorf, am 29. Juni 1418.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

CCL. Werner von dem Knefbeck und sein Sohn Ludolph verkaufen an das Kloster Diesdorf einen Hof im Dorfe Döhre wiederkäuflich, am 22. September 1417.

Ik werner van deme knesbeke vnde ludolff, myn sone, Bekennen openbare in dessem breue vor alsweme, dat we hebben vorkoft vnde laten to enem rechten kope hern ludelffe verdemane, vorstendere to distorppe, vor Ilzeben greuinghes, priorinne, vnde der gantzen samminghe vnde alle eren nakomlingen vnde touoren deme zeleammechte, dat nu tor tiid ver Berthe stopes vnde Ilzebe van bertenfleue vorstan, vsen hoff tu dore, dar nu to desler tiid Bene corney vppe wonet, de alle iar gift ver vnde twintich honer vnde achte scillingh penninghe, mit allerleie tobehoringhe an holte, an dorppe, an acker, an weide, an wilschen, mit besettinghe vnde entfettinghe vor teyn lubisch mark, de vs to dancke bered sin —. Vnde hebbet de gnade beholden, dat we dit vorcreuen ghud moghen alle iar wedderlosen vppe funte merten dach, dest we dat ene vorkundighen vppe vser vrowen dach der bord; vnde we ichte nement van vser weghene scal sik in dem hoff vnde ghud werren, se en hebben ere vorcreuen teyn mark vul vnde all betalet mit deme tinsse. Alle desse vorcreuen stuccke vnde en iowelk besundern loue Ik werner van deme knesbeke, ludelff, myn sone, beide ergenomet, vor vs vnde vse eruen deme vorbenomden hern ludelffe verdemane, vor Ilzeben greuinghes vnde der gantzen samminghe tu distorppe, stede vnde vast tu holdende, ane allelist. Des tu orkunde hebbe we vse Ingeseghele witliken henghet laten an dessem breff, na godes bord vertehundert iar, dar na in deme seuenteynden iare, in funte mauricius daghe.

CCLI. Das Kloster Diesdorf befundet eine Stiftung des Pfarrers zu Abendorf, am 29. Juni 1418.

Ik her ludeleff verdeman, vorstender to dyftorppe, vor Ilsebe grevinghes, pryorinne, vnde de gantze sammelinghe des ernomden Closters to distorppe funte Augustins Orden verdenfchen stichtes Bekennen openbare In duffem breue vor alsweme, de on sen, horen edder lesen, dat wy vpghenomen hebben van hern henninge, dem kerkheren to Abendorppe, twelf mark luneborgher penninge, de he an reden penninghen vth ghedan heft der gantzen sammelinghe vnde to voren deme sele ammechte, dat nu to der tiid ver Berthe stopes vnde Ilsebe van Bertenfleue vorstan, Also dat wy dar mede tughen schullen vnde willen ewighe ghulde to vnser Confolacien, dar eyns aff to gheuende des Jares vppe den dach diuisionis apostolorum. Were, dat de ammecht vrowen de Confolacien nicht en deden vppe de vorcreuen tiid, so schulle wy vnde de gantze sammelinghe dem vorcreuen hern henninghe, kerkheren to abbendorppe, edder dem hebber dusses breues myd synem willen dar behulpen to wesen, dat de confolacio sche vnde nicht nedder werde flaghen vnde na blyue. Dusses to orkunde hebbe wy vnser prouefstige vnde

vnfes clofters Inghefegele vor vns vnde vnfe nakomelinghe ghehenghet laten an deffen Breff, De ghegheuen vnde ghefcreuen is na godes bort verteynhundert Jar, dar na In dem achteynden Jare, In dem daghe petri et pauli, der hilghen apofteln.

CCLII. Gerd von Wufftrow verfaufft Renten aus den Dörfern Selewich und Müge an das Kloster Diesdorf wiederkäuflich, am 17. September 1418.

Wy Gherdt von wufftrow de eldere Bekennen openbar in duffem breue, das ick hebbe vorkoft vnde vorkope midt vulbort miner eruen tho einem rechten kope herr Ludolffe verdemanne, prouefte tho diftorpe, Ilfeben grevinghes, priorinnen, vnd der gantzen famlinghe darfulues vnd tho vorne dem Zele ambachte, dat nu tho deffer tidt ver Berte stopes vnde vor Ilfebe van Bertenschleue vorftan, vnd al oren nhakomlingen tein marck Luneborger penninghe Jarliker rente in minem dorpe tho felewich, in des schulten houe dre marck, In otten houe, fines neibers, dre marck, in dem dorpe tho mutze In des schulten houe twe marck, in kouals houe darfulues twe marck, alle Jhar vpthoborende tho vnfer leuen frowen dage orer bort, vor hundred marck luniburfer penninge, de vns tho dancke sint beret —. Desse kop schal stan veer Jar, so hebbe wi de gnade beholden, dat wi alle Jar alle duffe vorschreuen Renthe moghen wedderkopen vppe vnfer leuen frawen dagh orer bord, wan wy en dat vorkundigen tho funte Johannis daghe tho midden sommer, vor hundred marck penninghe, de in dem lande tho luneborch ghenge vnnd gheue fin, vnde Ick eder Jement van vnfer weghn schal sich vnderwinden deffer vorschreuen Renthe Jennigerlei wis, se ehn hebbe er hundred (marck) penninghe beret in dem Clofter tho diftorpe schaden, vnde so schal gerd de renthe an finem gude vinden tho vnfer leuen frowen daghe orer bort, vnd sette ehn tho Borghen vnfe vrundt, de hir na schreuen stan, wy Boldewin van kniefebeck, wonhafflich tho Tiltzen, Boldewin van dem kniefebeck, wonhafftig tho dem kolborn, werner van bodendicke, werner von der schulenburgk, gerd van wufftrow de Jungher, Borghen vnde medelouer, bekennen, dat we hebben louet vor gerdhe von wufftrow vorschreuen vnde sine eruen dem vorbenomden herr ludolffe, prouefte, vor Ilfeben, priorinnen, vor Berten stopes, vor Ilfeben van Bertenschleue vnd der gantzen versamlinghe vnde all oren nakomelinghen, Alle desse vorschreuen stücke vnde ein Jewelck bifundern in truwen, stede vnd vast tho holdende mid einer samden handt, ane alle list effte hulperede. Were, dat der borghen welck affgingen van Dodes weggen, dar gott vor si, so schulle wi vnd willen on in den ersten ver wecken, wen se en eschen, einen andern in de stede setten in einem sundercken breue, ane hinder desses breues. Des tho vrkunde hebbe we Sackewalde vnde Borghen vnfe Ingefegele vor vns vnd vnfe eruen gehenget lathen an deffen breff, de gegeuen is na godes bordt vertheinhundert Jar, Darna in dem achteinden Jar, in dem dage Lamberti.

Nach einer alten Copie auf Papier.